



JAHRESABSCHLUSS 2022

ZOOLOGISCHER GARTEN BERLIN AG



LAGEBERICHT



Brückenechse
im Aquarium Berlin

RAHMENBEDINGUNGEN

Der Zoo Berlin möchte Menschen für die Tierwelt sowie den Arten- und Naturschutz begeistern.

Die Zoologischer Garten Berlin AG ist eine gemeinnützige Aktiengesellschaft. Es ist ihre satzungsmäßige Aufgabe, den einmaligen und artenreichsten Tierbestand der Welt nach dem neuesten Stand tiergärtnerischer Erkenntnisse zu halten: Dies beinhaltet, sie zu vermehren und einer breiten Allgemeinheit modern, attraktiv, besucherfreundlich und mit hohem Freizeit- und Erholungswert zu präsentieren. Des Weiteren ist damit auch der Anspruch verbunden, mittels entsprechender Didaktik Wissen rund um die Tiere und ihre Lebensräume zu vermitteln. Hierbei ist die Gesellschaft bestrebt, den Zoologischen Garten und das Aquarium auf dem Gebiet des ehemaligen Fasanengartens und des Tiergartens zu Berlin in seiner ursprünglichen Form möglichst zu erhalten und gleichzeitig stetig so weiterzuentwickeln, dass sie diesem Anspruch sowie den stetig steigenden Anforderungen an

eine artgerechte Tierhaltung und eine moderne, attraktive und besucherfreundliche Freizeit- und Erholungseinrichtung gerecht werden kann. Zum Erreichen dieser Ziele und zur Sicherstellung der Finanzierung der satzungsmäßigen Aufgaben muss die Geschäftspolitik auf Stabilität, Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtet sein.

Die Gesellschaft betreibt und fördert wissenschaftliche Forschung auf den Gebieten der Zoologie, der Tiermedizin sowie der Tiergartenbiologie und verbreitet und vertieft naturwissenschaftliche Bildung. Darüber hinaus fördert sie aktiv den Artenschutz, indem sie zur Erhaltung und Vermehrung bedrohter Arten beiträgt und die Verhaltensweisen und Lebensbedingungen solcher Arten im Rahmen der Tiergartenbiologie wissenschaftlich erforscht. Hierzu kooperiert sie mit anderen Institutionen gleicher Zielsetzung bei solchen Forschungen und stellt die Forschungsergebnisse der Allgemeinheit zur Verfügung.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die Zoologische Garten Berlin AG blickt auch 2022 auf ein weiteres herausforderndes Jahr zurück. Das nunmehr dritte Pandemiejahr war geprägt von Ausnahmesituationen. Dennoch konnte der Zoo Berlin nach zwei schwierigen Jahren wieder eine sehr positive Geschäftsentwicklung verzeichnen. Insbesondere ist es gelungen, an die guten Besucherzahlen von 2019 anzuknüpfen.

Nach einem deutlich verhaltenen Jahresbeginn, der vor allem im ersten Quartal 2022 noch durch coronabedingte Einschränkungen geprägt war, haben sich die Besucherzahlen im weiteren Verlauf insgesamt sehr positiv entwickelt. Insbesondere im Sommer und im Oktober war ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Zudem war insbesondere über Ostern, in den Sommerferien und auch in den Herbstferien entgegen den Erwartungen doch sehr viel schneller wieder ein spürbarer Anstieg der Touristenzahlen in der Stadt zu bemerken. Begünstigt wurde diese Entwicklung noch durch das ausgesprochen sonnige und milde Herbstwetter.

Daneben war der Jahresverlauf jedoch weiterhin stark geprägt durch die noch immer bestehenden weltweiten Auswirkungen der Coronapandemie sowie des Ukraine-Krieges. Das zeigte sich in den seit Jahresbeginn bereits deutlich gestiegenen Preisen für Futtermittel und Dienstleistungen. Ebenso kam und kommt es zu Liefer- und Kapazitätsengpässen und damit verbunden zu erheblichen Preissteigerungen, speziell im Baugewerbe und im IT-Bereich. Im Fokus der Geschäftstätigkeit standen in der zweiten Jahreshälfte vor allem die Energiekrise, die damit einhergehende Energiepreisentwicklung sowie auch die möglichen Versorgungsengpässe und die Absicherung gegen verschiedene Ausfallszenarien. Neben intensiven Gesprächen mit den Versorgern und der Politik wurden vor allem Maßnahmen getroffen, um im Fall von möglichen Blackout-Situationen die Versorgung der Tiere und die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes sicherstellen zu können. Dazu gehörte u. a. die Miete von Notstromaggregaten und Generatoren. Darüber hinaus wurden auch Einsparpotenziale eruiert, um den Verbrauch deutlich zu senken und die Einsparziele zu erreichen.

Im November 2022 sah sich der Zoo Berlin mit einer weiteren großen und neuen Herausforderung konfrontiert. Nachdem am 18. November 2022 ein im Zoo Berlin verstorbener Vogel positiv auf die Vogelgrippe getestet worden war,

mussten die Tore des Zoo Berlin für fünf Wochen als vorsorgliche Quarantänemaßnahme geschlossen bleiben. Da kein weiterer Fall aufgetreten ist, konnte dank engagiertem Einsatz aller Beteiligten und einer guten Zusammenarbeit mit den Behörden die Tötung des gesamten Vogelbestands abgewendet werden und der Zoo Berlin konnte am 24. Dezember 2022 wieder für seine Gäste öffnen.

Diese Rahmenbedingungen machten eine ständige Beobachtung und Neubewertung der wirtschaftlichen Lage notwendig. Insbesondere war lange unklar, ob und in welchem Umfang staatliche Hilfen zur Abfederung der Energiepreisentwicklung zur Verfügung stehen würden. Im Ergebnis mussten auf Grundlage dieser unsicheren Ausichten Annahmen für die weitere Entwicklung getroffen werden, die Eingang in einen deutlich von kaufmännischer Vorsicht geprägten Wirtschaftsplan 2023 gefunden haben.

Im Berichtsjahr stand auch weiterhin die Umsetzung des Ziel- und Entwicklungsplanes im Mittelpunkt. So konnte mit der Eröffnung im Februar 2022 der Umbau des Raubtierhauses abgeschlossen werden. Ergänzend dazu erfolgte die Fortsetzung des Baus der Netzanlagen für die Haltung von Jaguaren, Leoparden und Stelzvögeln. Diese Großvolieren sowie die im Zuge der Umbauarbeiten geplante Aufwertung von Wegeflächen im Umfeld des Raubtierhauses sind Teil der mit GRW-Mitteln geförderten Projekte im Zoo Berlin. Zu den GRW-finanzierten Projekten gehörten auch Maßnahmen zur Verbesserung der Besucherinfrastruktur und Besucherführung sowie



*Westafrikanischer
Sitatunga mit Nachwuchs
im Zoo Berlin*

die Sanierung der Besuchertoiletten, die ebenfalls Anfang 2022 abgeschlossen werden konnte. Auch das größte und weithin sichtbare Bauvorhaben, der Neubau des Nashornhauses mit seiner Nashorn-Pagode wurde unter den nicht ganz einfachen Rahmenbedingungen fortgesetzt und wird im Frühsommer 2023 für seine Gäste eröffnen. Auch diese Maßnahme wurde zum überwiegenden Teil mit GRW-Mitteln finanziert und wird durch eine didaktische Dauerausstellung zum Thema Artenschutz ergänzt. Des Weiteren wurden auch die Planungen für die Maßnahmen im Aquarium weiter fortgesetzt. Hier wird mit den Baumaßnahmen im laufenden Jahr 2023 begonnen werden. Im Frühjahr 2022 wurde zudem mit der Planung für die Aufwertung der Freianlagen für Bären und Wölfe begonnen mit dem Ziel, die Haltung von Braunbären und Wölfen auf den historischen Bestandsanlagen wieder aufzunehmen. Die Wolfsanlage konnte Anfang 2023 fertiggestellt und wieder mit Tieren besetzt werden.

Neben dem eigenen täglichen Geschäft war und ist die Unterstützung der Ukraine und insbesondere der dortigen zoologischen Einrichtungen ein wichtiges Anliegen. Seit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges arbeiten die Zoos sowie auch Tierschutzinitiativen und Artenschutzprogramme unter schwierigsten Bedingungen. Zoo und Tierpark Berlin konnten dank der immensen Unterstützung über 400 T€ Spenden sammeln und in Zusammenarbeit mit anderen Zoos, Umwelt- und Tierschutzinitiativen diverse Hilfslieferungen u. a. mit Futtermitteln und vor allem auch Generatoren in die Ukraine liefern.

Trotz des verhaltenen Jahresstartes und der herausfordernden Rahmenbedingungen konnten der Zoo Berlin und sein Aquarium im Berichtsjahr 3.636.430 Gäste begrüßen. Das sind rd. 1,292 Mio. (+55 %) mehr als im Vorjahr und nur noch rd. 93.600 weniger als im Vor-Corona-Jahr 2019. Damit haben sich die Besucherzahlen erfreulicherweise besser entwickelt, als es zu Jahresbeginn zu erwarten gewesen war. Die Eintrittserlöse sind entsprechend gegenüber dem Vorjahr um rd. 65 % gestiegen und haben das Niveau von 2019 wieder erreicht. Auch die unmittelbar mit der Besucherentwicklung verbundenen Erlöse aus Führungen (+182 %), Futterautomaten (+449 %) sowie vor allem aus Umsatzpachten der Shops und der Gastronomie (+81 %) sind gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich gestiegen. Bei den operativen Aufwendungen konnten trotz der weiter fortgesetzten Kosteneinsparmaßnahmen die Auswirkungen der Inflation nicht vollständig abgedeckt werden. Die Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um rd. 6 % (+1,791 Mio. €) gestiegen.

Das Geschäftsjahr 2022 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. 4,192 Mio. € (Vj.: 14,724 Mio. €) ab.



Keilkopf-Glattstirnkaiman
im Aquarium Berlin

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE, UMSATZ- UND ERTRAGSENTWICKLUNG

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr 2022 insgesamt rd. 27,775 Mio. € und sind damit gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich um rd. 57 % (+10,136 Mio. €) gestiegen. Insbesondere bei den Tageseintritten ist die Wiederbelebung des Berlin-Tourismus deutlich zu spüren. Sie verzeichneten ein signifikantes Plus von rd. 69 % (+8,745 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr. Die Planung wurde damit um rd. 7 % überschritten. Das Vor-Corona-Niveau von 2019 konnte jedoch erwartungsgemäß noch nicht wieder erreicht werden. Während die Tagesbesucherzahlen außerdem saisonalen und wetterbedingten Schwankungen unterliegen, zeigt sich an der stetigen Zunahme der Jahreskarteninhaber*innen die immer weiter steigende Attraktivität des Zoo Berlin und des Aquariums sowie auch die nach wie vor starke Verbundenheit der Berliner*innen und Brandenburger*innen. Die Erlöse aus Jahreskartenverkäufen bewegten sich in den Pandemie Jahren auf gleichbleibend hohem Niveau und haben sich im Berichtsjahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um rd. 35 % erhöht (+701,1 T€). Bei den weiteren besucherabhängigen Erlösen sind durch den Wegfall der Coronaregeln im Frühjahr 2022 vor allem die Erträge aus Umsatzpachten der Gastronomie (+79 %, +568,6 T€) und der Shops (+85 %, +265,2 T€) sowie aus Futterautomaten wieder gestiegen. Auch die Erlöse aus Führungen, die während der Pandemie nicht bzw. nur sehr eingeschränkt angeboten werden konnten, haben sich um 182 % (+198,8 T€) gegenüber dem Vorjahr erhöht. Der Anteil der Eintrittserlöse an den Umsatzerlösen beträgt 86,7 % (Vj.: 83 %).

Die Sonstigen betrieblichen Erträge 2022 beliefen sich auf insgesamt rd. 3,972 Mio. € (Vj.: 22,562 Mio. €) und haben sich damit um rd. 18,590 Mio. € gegenüber dem Vorjahr erwartungsgemäß deutlich verringert. Denn im Vorjahr waren hier die Einmalzahlung für die Ablösung des Auseinandersetzungsvertrages in Höhe von 16,5 Mio. € sowie Zuschüsse aus den Corona-Hilfsprogrammen der Bundesregierung in Höhe von 4,728 Mio. € enthalten, die in diesem Jahr nicht mehr angefallen sind. Im Berichtsjahr hingegen wurden einmalig Erlöse aus dem Verkauf einer Immobilie in Höhe von 1,950 Mio. € erzielt. Darüber hinaus werden in dieser Position u. a. Erträge aus Wertpapieranlageverkäufen im

Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate sowie aus der Auflösung von nicht verbrauchten Rückstellungen ausgewiesen.

Die Zoologischer Garten Berlin AG hat im Jahr 2022 insgesamt rd. 6,291 Mio. € (Vj.: 4,852 Mio. €) aus Spenden und Zuwendungen erhalten. Davon entfallen rd. 4,509 Mio. € auf Zuflüsse aus Nachlässen (Vj.: 3,547 Mio. €) und 1,782 Mio. € auf Spenden (Vj.: 1,304 Mio. €). In den Spendenerträgen sind rd. 312,9 T€ Spenden enthalten, die für die Unterstützung der Ukraine gesammelt und für Hilfsgüter verwendet wurden.

Der Zoo Berlin weist seit dem Geschäftsjahr 2018 den Zufluss von öffentlichen Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen in einem Sonderposten aus. Im Berichtsjahr wurden 6,024 Mio. € im Rahmen der mit GRW-Mitteln finanzierten Bauprojekte verwendet und dem Sonderposten zugeführt.

Für das Geschäftsjahr 2022 ergibt sich eine Gesamtleistung in Höhe von rd. 38,073 Mio. € (Vj.: 45,072 Mio. €). Sie ist damit gegenüber dem Vorjahr gesunken. Diese Entwicklung resultiert jedoch aus gegenläufigen Effekten. Während die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um rd. 10,136 Mio. € gestiegen sind, haben sich die sonstigen betrieblichen Erträge aufgrund des Wegfalls der Einmaleffekte aus 2021 um rd. 18,590 Mio. € verringert. Gegenüber dem Vor-Corona-Jahr 2019 zeigt sich eine Steigerung von rd. 10 % (+3,582 Mio. €).

Die operativen Aufwendungen, die sich aus Materialaufwand (4,485 Mio. €), Personalaufwand (12,209 Mio. €), Abschreibungen (3,063 Mio. €) und den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen (11,567 Mio. €) zusammensetzen, beliefen sich im Berichtsjahr 2022 auf rd. 31,324 Mio. € (Vj.: 29,533 Mio. €) und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 6 % (+1,791 Mio. €) gestiegen. Dabei konnten die deutlich gestiegenen Sonstigen betrieblichen Aufwendungen zum Teil durch die Verringerung der Personalaufwendungen kompensiert werden.

Die Materialaufwendungen insbesondere für den Bezug von Futtermitteln sowie Wärme und Strom sind aufgrund der seit Anfang 2022 zu verzeichnenden enormen Preissteigerungen im Vergleich zum Vorjahr spürbar gestiegen (+10 %). Darüber hinaus hat sich auch der gegenüber dem Vorjahr wieder erhöhte Geschäftsbetrieb hier planmäßig erhöhend ausgewirkt. Des Weiteren sind die Abschreibungen u. a. durch die Fertigstellung von Baumaßnahmen planmäßig gestiegen (+23 %, +576,7 T€). Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 3,204 Mio. € (-21 %) verringert. Diese Verringerung resultiert jedoch zum überwiegenden Teil (-2,716 Mio. €) aus der Entwicklung der Rück-

stellungen für betriebliche Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen. Der Aufwand für Löhne und Gehälter, soziale Abgaben und für Altersversorgung ist insgesamt gegenüber dem Vorjahr um rd. 487,5 T€ (-3,6 %) zurückgegangen. Ursache hierfür sind vor allem die Schließung des Betriebsteils „einfacher Besucherservice“ in 2021 und die Vergabe der Aufgaben an einen externen Dienstleister. Gegenläufig hat sich 2022 hier die planmäßige Tarifierhöhung um 1,8 % zum 1. April 2022 ausgewirkt. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr signifikant um rd. 53 % (+4,024 Mio. €) gestiegen. Neben den erheblichen Preissteigerungen für Dienstleistungen, die sich u. a. in deutlich gestiegenen Kosten für EDV und IT-Dienstleistungen (+38 %, +198,6 T€), für Reinigung (+33 %, +290,6 T€) und Instandhaltung (+45 %, +619,6 T€) widerspiegeln, haben sich insbesondere die Honorare für Fremdpersonal (+659,3 T€, +126 %) erhöht. Hier schlagen auch die Kosten für die outgesourceten Dienstleistungen des „einfachen Besucherservices“ zu Buche, die durch Einsparungen bei den Personalaufwendungen kompensiert wurden. Des Weiteren finden sich in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen einmalige periodenfremde Aufwendungen in Höhe von rd. 741,6 T€ für korrigierte Stromabrechnungen aus Vorjahren. Entsprechende periodenfremde Erträge werden in den Sonst. betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Bereits im Jahr 2018 hat die Zoologischer Garten Berlin AG liquide Mittel im Rahmen von Vermögensverwaltungsmandaten in Wertpapiere des Anlagevermögens investiert. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr Wertpapiererträge in Höhe von rd. 462,9 T€ (Vj.: 275,2 T€) vereinnahmt.

Der Zinsaufwand belief sich im Berichtsjahr 2022 auf rd. 1,548 Mio. € (Vj.: 474,2 T€). Hier sind die Zinsaufwendungen für den Unternehmerkredit (45,5 T€) und die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung im Zusammenhang mit den Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung in Höhe von 599,2 T€ enthalten. Zudem wird hier auch der Aufwand aus dem Deckungsvermögen des Treuhandvertrages über ein Gruppen-CTA (Contractual Trust Arrangement) zur Fondsrückdeckung und Absicherung der bestehenden Versorgungsansprüche in Höhe von rd. 903,3 T€ erfasst. Dieser Aufwand ergibt sich aus Zins- und Wertpapiererträgen sowie aus der Zeitwertminderung der im CTA enthaltenen Wertpapiere (s. hierzu Anhang zum Jahresabschluss unter Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung).

Die Zoologischer Garten Berlin AG hat im Berichtsjahr 2022 im Rahmen der Mittelverwendung rund 662,5 T€ (Vj.: 601,1 T€) vor allem für die Sanierung und Erhaltung von tiergärtnerischen Anlagen und der Besucherinfrastruktur eingesetzt.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Geschäftspolitik der Zoologischer Garten Berlin AG muss mit Blick auf ihren Gesellschaftszweck auf Stabilität, Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtet sein. Diese Unternehmensstrategie spiegelt sich grundsätzlich auch in der Entwicklung der Bilanz in der Stärkung des langfristigen Bereiches wider. Die Gesellschaft wies zum Bilanzstichtag ein Gesamtvermögen in Höhe von 130,635 Mio. € aus (Vj.: 117,245 Mio. €). Damit ist es gegenüber dem Vorjahr weiter um rd. 11 % gestiegen.

Das Anlagevermögen beträgt zum Bilanzstichtag rd. 111,505 Mio. € (Vj.: 92,398 Mio. €) und hat sich damit sowohl durch Investitionen in das Sachanlagevermögen als auch in die Finanzanlagen gegenüber dem Vorjahr um rd. 21 % erhöht. Der Anteil am Gesamtvermögen ist gegenüber dem Vorjahr von 79 % auf 85 % gestiegen.

Im Berichtsjahr 2022 wurden Investitionen in Sachanlagen in Höhe von rd. 13,788 Mio. € (Vj.: 10,924 Mio. €) vorgenommen. Hier sind vor allem die Großprojekte Umgestaltung Raubtierhaus und Neubau Nashornanlage sowie die Modernisierung der Anlagen für die Bären und Wölfe und die Planungsmaßnahmen für das Aquarium enthalten. Darüber hinaus wurden die Mittel vor allem für die Fortführung der Erneuerung der technischen Ausstattung und der technischen Infrastruktur sowie für die Verbesserung der Besucherinfrastruktur und des Besucherkomforts eingesetzt.

Das Finanzanlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und beträgt zum Bilanzstichtag rd. 38,236 Mio. € (Vj.: 28,317 Mio. €). Hier sind neben dem seit 2017 bestehenden Gesellschafterdarlehen an die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH (1,756 Mio. €; Vj.: 1,756 Mio. €) auch Wertpapiere mit einem Buchwert von rd. 36,479 Mio. € (Vj.: 26,561 Mio. €) enthalten.

Das Umlaufvermögen (einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten) hat sich im Vergleich zum Vorjahr zu Gunsten des Anlagevermögens verringert und beträgt zum Bilanzstichtag rd. 19,130 Mio. € (Vj.: 24,847 Mio. €). Diese Entwicklung ist zum Einen auf die Erhöhung der Forderungen durch ein erhöhtes Besucheraufkommen zurückzuführen. Gegenläufig ist der Bestand an liquiden Mitteln durch Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen zurückgegangen. Der Anteil des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen ist von 21 % im Vorjahr auf 15 % im Berichtsjahr gesunken.

Die Gesellschaft verfügt zum Bilanzstichtag über ein Eigenkapital in Höhe von rd. 80,275 Mio. € (Vj.: 76,083 Mio. €). Die bilanzielle Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten für Investitionszuschüsse) beträgt 61 % (Vj.: 65 %) und ist damit aufgrund des ebenfalls gestiegenen Fremdkapitals gegen-

über dem Vorjahr leicht gesunken. Die Zoologischer Garten Berlin AG besitzt eigene Aktien, die ihr aus Erbschaften und Schenkungen zugegangen sind. Zum Bilanzstichtag befanden sich vier eigene Aktien im Bestand.

Das Fremdkapital (einschl. Rechnungsabgrenzungsposten, ohne Sonderposten für Investitionszuschüsse) hat sich vor allem durch die Erhöhung der Verbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr um rd. 3,208 Mio. € (+9 %) erhöht und beträgt zum Bilanzstichtag rd. 40,077 Mio. € (Vj.: 36,869 Mio. €). In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist das Investitionsdarlehen zur Mitfinanzierung des Vorhabens Neubau Nashornhaus in Höhe von insgesamt 3,0 Mio. € enthalten. Des Weiteren sind in den Sonstigen Verbindlichkeiten zweckgebundene Spenden in Höhe von rd. 3,583 Mio. € enthalten, die zum überwiegenden Teil für den geplanten Neu-/Umbau des Affenhauses zugewendet wurden. Darüber hinaus werden hier auch Verbindlichkeiten aus GRW-Fördermitteln für das Nashornhaus ausgewiesen, die zum Bilanzstichtag noch nicht verwendet worden sind.

Durch die Maßnahmen der Vorjahre und die gute Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr ist es gelungen, trotz der immensen Umsatzverluste der beiden Pandemiejahre 2020 und 2021 die Eigenfinanzierungskraft der Zoologischer Garten Berlin AG zu stabilisieren und insbesondere die Finanzierung der geplanten Bauprojekte und damit die langfristige Existenz des Zoo Berlin zu sichern. Die bestehenden Verpflichtungen aus Rückstellungen in Höhe von 25,292 Mio. € und die Verbindlichkeiten in Höhe von 13,652 Mio. € sowie auch darüber hinaus bestehende finanzielle Verpflichtungen aus Investitionen (ohne fördermittelfinanzierten Teil) in Höhe von 6,384 Mio. € könnten durch die zum 31. Dezember 2022 vorhandenen liquiden Mittel von 16,889 Mio. € zu rund 37,3 % (Vj.: 60 %) finanziert werden. Unter Einbeziehung der kurzfristig verfügbaren Mittel aus der Vermögensverwaltung sowie der kurzfristigen Forderungen wäre eine vollständige Deckung möglich.



*Chinesische Zacken-
Erdschildkröte
im Aquarium Berlin*

PERSONAL

Am 31. Dezember 2022 waren 254 Mitarbeitende und 14 Auszubildende bei der Zoologischen Garten Berlin AG beschäftigt. Im Jahresdurchschnitt waren insgesamt 250 (Vj.: 265) Beschäftigte für die Gesellschaft tätig und damit 15 weniger als im Vorjahr. Darüber hinaus wurde die Belegschaft im Jahresdurchschnitt von zehn Saisonmitarbeiter*innen unterstützt. Die Anzahl der Mitarbeitenden hat sich im Berichtsjahr reduziert. Dies resultiert zum einen noch aus der Auflösung des Betriebsteil „einfacher Besucherservice“ 2021. Zum anderen konnten freie Stellen aufgrund der aktuellen Arbeitsmarktlage nicht zeitnah nachbesetzt werden. Der Fachkräftemangel und die deutlich gestiegenen Anforderungen und Herausforderungen beim Recruiting waren auch beim Zoo Berlin 2022 deutlich spürbar und haben auch zu deutlich höherem zeitlichen und finanziellen Aufwand geführt.

In der Zoologischen Garten Berlin AG sind wie auch im Vorjahr rd. 32,5 % der Belegschaft weiblich und 67,5 % männlich. Insgesamt bildet nach wie vor die Altersgruppe zwischen 50 und 59 Jahren mit gut rd. 29 % den größten Anteil. Im Berichtsjahr waren deutlich mehr Renteneintritte zu verzeichnen und der Anteil der Altersgruppe über 60 Jahre ist demzufolge zugunsten der Altersgruppe zwischen 20 und 39 Jahren (38,8 %, Vj.: 33 %) gesunken. Rd. 39,4 % der Belegschaft sind über 50 Jahre alt. Auch dieser Anteil ist weiter zurückgegangen.

NACHHALTIGKEIT UND UMWELTSCHUTZ

Zoo und Tierpark Berlin sind große, grüne Oasen in der Großstadt. Sie haben allein aufgrund ihres Gesellschaftszweckes ein großes ökologisches Interesse und möchten ihre Besucher für diese Themen sensibilisieren. Die insgesamt knapp 200 Hektar große parkähnliche Fläche mit ihrem zum Teil jahrhundertealten Baumbestand von rund 15.000 Bäumen spielt eine wichtige Rolle für das lokale Stadtklima. Als gemeinnützige Einrichtungen mit einer mehr als 175-jährigen Tradition ist der Zoologische Garten Berlin nicht auf kurzfristige Gewinne, sondern auf das langfristige Bestehen der Einrichtung sowie ihrer Umwelt ausgerichtet. Denn der größte Bedrohungsfaktor für die Biodiversität und damit viele Tierarten ist der Verlust ihrer Lebensräume. Diese fallen dem zunehmenden Ressourcenbedarf einer stetig wachsenden Weltbevölkerung und ihres Konsumverhaltens zum Opfer. Ressourcen schonen, Lebensraum schützen, Arten retten – diese Gedanken vermitteln die drei Einrichtungen nicht nur an ihre Gäste, sondern streben auch bei der eigenen Arbeitsweise einen ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigen Weg an.

Der Verbrauch von Energie und Nachhaltigkeit beim Bauen sind Themen, die im operativen Tagesgeschäft der Technik

eine besondere Bedeutung haben. Mit der Ziel- und Entwicklungsplanung für den Zoologischen Garten Berlin wurde ein umfassendes und langfristig angelegtes Entwicklungskonzept erarbeitet, dessen Ergebnis die Neuausrichtung auf einen zeitgemäßen und attraktiven Zoobetrieb ist. Das Erfolgskonzept beinhaltet jedoch nicht nur artgerechte und zukunftsweisende Tierhaltung in weitläufigen und einzigartigen Lebensräumen und ein modernes Bildungs- und Artenschutzkonzept, sondern auch ökologisch optimierte Betriebssysteme, die eine wirtschaftliche und nachhaltige Betriebsführung gewährleisten. Im Rahmen der baulichen Weiterentwicklung sollen unnötige Betriebsausgaben für Gebäude vermieden und das vorhandene Potenzial besser genutzt werden. Sanierungsmaßnahmen werden daher – soweit notwendig und sinnvoll – mit einer Modernisierung der Gebäudetechnik verbunden, durch die Quellen für vermeidbaren Energieverbrauch ausgeschaltet werden. Auch die in Bestandsbauten enthaltene „graue Energie“ ist eine nicht zu unterschätzende ökologische und ökonomische Ressource. Bei Neubauten trägt die sorgfältige Auswahl von Material und Rohstoffen mit langer Lebensdauer dazu bei, dass weniger Primärressourcen verbraucht werden. Zur Begegnung der Energiekrise im Herbst 2022 und zum Auf- und Ausbau eines Nachhaltigkeitsmanagements wurde im Rahmen einer übergeordneten Arbeitsgemeinschaft „Energie“ ein Handlungskonzept zur Umsetzung kurzfristiger Energiesparmaßnahmen und Evaluierung entwickelt, um das angestrebte Einsparziel von 50 % zu erreichen. Zu den Sofortmaßnahmen im Zoo und Aquarium Berlin gehörten unter anderem die Reduktion von Pumpenlaufzeiten, der Einsatz von intelligenten Heizungsthermostatreglern sowie die Optimierung der Dämmung an wärme- und kälteführenden Leitungen. Zusätzlich wurden längerfristige Maßnahmen, wie z. B. der Einsatz neuer, frequenzgesteuerter Pumpen, die Optimierung von Beleuchtungsanlagen, Filter- und Pumpentechnik, der Austausch von Lüftungsgeräten in Anlagen mit Wärmerückgewinnung und die Evaluierung von Fotovoltaikanlagen begonnen. Darüber hinaus wurden organisatorische Anpassungen wie Reduzierung und Abschaltung von Effektbeleuchtung sowie die Hinterlegung von Zeitprogrammen für Heizungen und Reduzierung der Laufzeiten von Wasserläufen und Springbrunnen umgesetzt. Handlungsanweisungen und eine Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen führten zu einem verbesserten Nutzungsverhalten und damit ebenfalls zu Energieeinsparungen. Auch die Umstellung auf Hybridformate bei nahezu sämtlichen Besprechungen führte dazu, dass unnötige Anfahrtswege vermieden werden konnten.

Die Digitalisierung wurde in vielen Bereichen aktiv vorangetrieben, sodass nun eine deutliche Einsparung von Ressourcen erzielt werden konnte. So spart die umfassende Digitalisierung des Ticketings durch den Aufbau eines

starken eigenen Onlineshops den Druck von Millionen Papiertickets jährlich (Onlinetickets werden i. d. R. digital über das Smartphone entwertet). Die stärkere Fokussierung von Jahreskarten im Abomodell und Funktionen wie die Onlineverlängerung bestehender Jahreskarten schont außerdem Ressourcen, die sonst für die Produktion neuer Jahreskarten-Checkkarten benötigt würden. Im Bereich Kommunikation und Vertrieb wird sämtliche Kommunikation auf digitalem, telefonischem oder persönlichem Weg geführt. Postalische und somit gedruckte Kommunikation ist inzwischen eine Ausnahme. Zur Nebensaison wurde der Parkplan für die Gäste erstmalig vorrangig digital angeboten. Durch Einscannen von QR-Codes gelangten Besucher*innen auf eine in Deutsch und Englisch verfügbare Landingpage mit digitalem Zoo- bzw. Tierparkplan, Fütterungszeiten sowie aktuellen Neuigkeiten. Auf Anfrage wurde der Parkplan von papiersparenden Abrissblöcken zur Verfügung gestellt.

Auch im kaufmännischen Bereich gibt es die Bestrebung, nach und nach Prozesse zu digitalisieren und damit die Nutzung von Papier weitestgehend zu vermeiden. Im Personalbereich wurde mit der Digitalisierung der Personalakten begonnen. Die Einführung des digitalen Versandes der Gehaltsabrechnungen wurde in 2022 ebenfalls vorbereitet. In der Finanzbuchhaltung wurde an der Einführung des digitalen Belegflusses gearbeitet. Damit soll zukünftig die Verwendung von papierhaften Rechnungen abgeschafft werden. Dort, wo die Nutzung von Papier notwendig ist, wird im Bereich Kommunikation & Vertrieb bevorzugt nachhaltig produziertes Papier genutzt. So wurden alle Druckerzeugnisse aus dem Fundraising im Jahr 2022 bereits auf FSC-Papier gedruckt. Beim Druck der „ZooMomente“ auf „Blauer Engel“-zertifiziertem Papier wurde zusätzlich auf eine klimaneutrale Druckerei gesetzt, die den Druck per Co2-Ausgleich mit der Wiederaufforstung von Mischwäldern im Harz ausglich.

Auch im Futtermittelbereich gibt es die Bestrebung, nachhaltig zu wirtschaften. Die Sackfuttermittel sind seit mehr als fünf Jahren frei von genmanipulierten Sojasmischungen und Palmöl. Durch Initiative des Futtermittelmanagements kam es zur Umstellung der genannten Produktpalette wie auch Veränderungen von konkreten Futtermischungen. Bis heute wird an diesem bewussten Einkauf festgehalten. Hinsichtlich der Futterfische bezieht der Zoo Berlin bevorzugt MSC-Meeresfische wie Heringe oder Sprotten. Weiter werden regionale Anbieter beim Saftfutter genutzt. Ebenfalls wird im Zoo Berlin vermehrt Bio-Rindfleisch angenommen und zukünftig soll der Gedanke eines regionalen Bambusanbaus zum Erfolg führen. Bei allen Vorgängen werden die Bestellmengen so kalkuliert, dass keine unnötigen Transportwege absolviert werden müssen. Auch in

der Gastronomie werden bevorzugt regionale Produkte mit kurzen Anfahrtswegen genutzt. Neben der Nutzung des Recup-Pfandsystems in der Gastronomie verwendet Marché seit Ende 2022 auch Mehrwegbehältnisse der Marke „Re-bowl“ für Speisen, die an den Kiosken verkauft werden.

Als Arbeitgeber unterstützt der Zoo Berlin die Nutzung von umweltfreundlichen und ressourcenschonenden Mobilitätsangeboten. Alle Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, das attraktive VBB-Firmenticket für den ÖPNV zu nutzen, welches durch die Verkehrsbetriebe und den Zoo Berlin bezuschusst wird. Dieses Angebot wird ab Mai 2023 auch auf das bundesweite 49-Euro-Ticket ausgeweitet.

RISIKOMANAGEMENT

Die gesamte Geschäftspolitik der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, das Vermögen der Zoologischer Garten Berlin AG zu erhalten und so langfristig nachhaltig die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben zum Wohle der Allgemeinheit und zukünftiger Generationen sicherzustellen.

Neben den üblichen Risiken unternehmerischen Handelns bestehen für die Zoologischer Garten Berlin AG aufgrund ihrer Struktur und des Geschäftsmodells stärker als bei anderen Unternehmen Risiken, die durch die Abhängigkeit von externen und nur sehr begrenzt oder nicht beeinflussbaren Faktoren entstehen. Die Veränderungen dieser Faktoren können jedoch erhebliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung haben. Dies sind vor allem die Entwicklung des Tourismussektors, besondere Tiergeburten, das Wetter und das Freizeitverhalten der Menschen. Welche gravierenden Auswirkungen Veränderungen einzelner Faktoren haben können, hat sich in der Coronakrise vor allem durch den Wegfall des Tourismus gezeigt.

Zur Früherkennung und effektiven Steuerung dieser Risiken und deren Auswirkungen wurde im Jahr 2016 ein Risikomanagementsystem eingeführt, das eine bereichsübergreifende Risikoidentifizierung in einem zusammenfassenden System mit einheitlicher Bewertung und Einstufung in Risikoklassen, die Risikosteuerung mit der Festlegung geeigneter Handlungsoptionen und regelmäßiger interner und externer Berichterstattung beinhaltet. Dieses ergänzt die bestehenden Systeme, die aus einem effektiven Controllingsystem und einem laufend weiterzuentwickelnden internen Kontrollsystem bestehen. Eine Aktualisierung, Auswertung und Bewertung der Ergebnisse der Risikobetrachtung erfolgt mindestens einmal jährlich.

Die Bewertung der Risiken 2022 wurde insbesondere unter Würdigung der nach wie vor spürbaren Auswirkungen der Coronapandemie sowie der jüngsten Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Weltlage vorgenom-

men und die Risiken teilweise neu bewertet. Vor allem die vielschichtigen Auswirkungen der Inflation und der Energiekrise haben eine Rolle gespielt. Neben den gerade im ersten Halbjahr 2022 noch bestehenden Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf Umsatzentwicklung und Organisation waren insbesondere der massive Anstieg der Inflation und die Verringerung der Kaufkraft und damit einhergehend eine Kaufzurückhaltung zu bewerten. Des Weiteren führten der erhebliche Anstieg der Energiepreise für alle Medien sowie für Material und Dienstleistungen, die erhebliche Störung der Lieferketten und die dadurch entstehenden Verzögerungen und Verteuerung der Bauvorhaben, Beschaffungsschwierigkeiten u. a. für IT, die Gefahr von Versorgungsengpässen bei Strom und Wärme sowie auch der Fachkräftemangel, die Schwierigkeiten bei der Personalbeschaffung und ein deutlich erhöhter Krankenstand dazu, dass vor allem die externen Beschaffungsrisiken als mittleres Risiko eingestuft wurden. Auch die Eintrittswahrscheinlichkeit behördlich angeordneter Schließungen musste mit Blick auf die Schließung aufgrund der Vogelgrippe neu bewertet und von einem Restrisiko zu einem geringen Risiko hochgestuft werden. Diese Risiken und die damit verbundenen Kosten sind, soweit sie abschätzbar sind, in der aktuellen Prognose sowie im vorliegenden Wirtschaftsplan 2023 berücksichtigt worden.



Alpaka
im Zoo Berlin

CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG UND AUSBLICK AUF DAS JAHR 2023

Für das Geschäftsjahr 2023 wird von einer positiven Geschäftsentwicklung ausgegangen.

Für das laufende Jahr wird mit einer Normalisierung des Berlin-Tourismus sowie auch mit einer wieder deutlich steigenden Anzahl von Besucher*innen aus Berlin und Brandenburg gerechnet. Diese Erwartung basiert u. a. auf der Einschätzung der großen nationalen und internationalen Tourismusverbände zur weiteren Entwicklung der Branche, aus denen eine Einschätzung zur Entwicklung des Tourismus in Berlin abgeleitet werden kann. Mit der geplanten Eröffnung des neuen Nashornhauses mit seiner weithin sichtbaren 25 m hohen Nashorn-Pagode hat der Zoo Berlin zudem ein weiteres Highlight für seine Gäste. Das Haus bietet auf 13.000 m² ein neues Habitat für Panzernashörner, Tapire und Pustelschweine und es wird hier erstmals möglich sein, die mehr als zwei Tonnen schweren Kolosse beim Baden unter Wasser zu beobachten. Darüber hinaus wird in dem Haus als beeindruckendes Denkmal für den Artenschutz das Thema Artenschutz für jeden greifbar. Vor diesem Hintergrund wird im Wirtschaftsplan 2023 unter Berücksichtigung der Eintrittspreisanpassung bei den Erwachsenen-Tagestickets zum 1. April 2023 gegenüber 2022 mit deutlich steigenden Umsatzerlösen gerechnet (+3,477 Mio. €, +13 %).

Gleichzeitig muss jedoch mit Blick auf die sich zwar etwas abschwächende, aber immer noch hohe Inflation und den weiterhin andauernden Ukraine-Krieg von einem ähnlich kostenintensiven Wirtschaftsjahr ausgegangen werden. Während die Erstellung des Wirtschaftsplanes und damit die Aussichten für 2023 im letzten Quartal 2022 noch mit hohen Unsicherheiten insbesondere mit Blick auf die Entwicklung der Energiekosten behaftet waren, wurden nunmehr seitens der Bundesregierung die Energiepreishilfen definiert. Dies wird zu einer spürbaren Entlastung der Aufwendungen für Strom und Wärme in Höhe von rd. 1,2 Mio. € führen, sodass sich dadurch die im Plan vorgesehenen starken Erhöhungen etwas abfedern lassen. Des Weiteren werden aktuell die Entgelttabelle des Haustarifvertrages der Zoologischen Gärten Berlin sowie auch der Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes neu verhandelt, an dessen Entwicklung auch die Löhne und Gehälter der Zoologischen Gärten Berlin AG zum Teil gekoppelt sind. Die Ergebnisse der Verhandlungen werden der aktuellen Inflation, der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie auch der Arbeitsmarktsituation Rechnung tragen müssen. Es wird daher mit signifikant steigenden Personalaufwendungen ab 2023 gerechnet.

Die wirtschaftliche Entwicklung des laufenden Jahres wird ständig beobachtet und bewertet. Insbesondere durch die tägliche Beobachtung der Besucherzahlen, der verkauften Tickets und der Eintrittserlöse sowie der kurz- und mittelfristigen Wetterprognosen als wesentliche Kenngrößen werden Abweichungen von der Planung identifiziert und die weitere Entwicklung abgeschätzt und entsprechende Steuerungsmaßnahmen eingeleitet. Abweichend vom ursprünglichen Wirtschaftsplan kann aufgrund der Energiepreishilfen mit einem leicht positiven Jahresergebnis 2023 gerechnet werden.

Neben der Steuerung der wirtschaftlichen Entwicklung des laufenden Jahres stehen vor allem die Fortsetzung der großen Bauvorhaben und damit die weitere Umsetzung des Ziel- und Entwicklungsplanes im Fokus. Nach der Fertigstellung des Nashornhauses und der geplanten Eröffnung im Frühsommer 2023 wird die Umsetzung der geplanten Großvolieren am Raubtierhaus für die Haltung von Jaguaren, Leoparden und Stelzvögeln fortgesetzt. Eine Fertigstellung wird für das erste Halbjahr 2023 angestrebt. Die Planungen für die Umbaumaßnahmen im Aquarium konnten abgeschlossen werden und mit dem Umbau wird im laufenden Jahr begonnen. Hier sind die Aufwertung des Besucherbereiches mit einer Digitalisierung der Beschilderung und Didaktik sowie die Umgestaltung der Eingangssituation vorgesehen.

Für die o. a. Projekte erhält die Zoologische Garten Berlin AG Fördermittel aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW-Mittel) für ein Projektvolumen in Höhe von 27,213 Mio. € förderfähiger Gesamtausgaben (einschließlich Eigenmittelanteil). Davon wurden 15,4 Mio. € für den Umbau der Nashornanlage inklusive Wiederherstellung der Elefantenpagode als baulichem Element verwendet. Weitere 3,94 Mio. € fließen in die Netzanlagen des Raubtierhauses und 3,34 Mio. € wurden für Maßnahmen zur Verbesserung der Besucherinfrastruktur und Besucherführung sowie für die Sanierung der Besuchertoiletten verwendet. Die Umgestaltungsmaßnahmen im Aquarium haben ein Projektvolumen in Höhe von 3,0 Mio. € (einschließlich Eigenmittelanteil). Des Weiteren wird die Grundlagenplanung für das nächste große Projekt des Ziel- und Entwicklungsplanes fortgesetzt, dem Umbau des Affenhauses. Für dieses Projekt hat die Zoo Berlin AG bereits rd. 2,0 Mio. € Spenden erhalten.

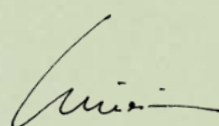
Grundsätzlich werden die Auswirkungen des Ukraine-Krieges auch im laufenden Jahr weiterhin spürbar sein. Insbesondere muss hier im Rahmen der Bauvorhaben nach wie vor mit Liefer- und Kapazitätsengpässen gerechnet werden. Hier werden im Rahmen des jeweiligen Projektmanagements und in enger Abstimmung mit den Fördermittelgebern

entsprechende Steuerungsmaßnahmen eingeleitet, so dass die angestrebten Fertigstellungstermine möglichst gehalten und ggf. zu verzeichnende Kostensteigerungen finanziert werden können. Auch die inflationsbedingten Preissteigerungen für Waren und Dienstleistungen werden insbesondere beim Bezug von Futtermitteln und Energie spürbar sein und müssen beobachtet werden. Die Preisentwicklungen vor allem für die Energieversorgung müssen mittelfristig in die strategischen Überlegungen mit einbezogen werden. Diese Überlegungen haben bereits Eingang in den Wirtschaftsplan 2023 gefunden.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben auch einen erheblichen und nicht vorhersehbaren Einfluss auf die Entwicklung der Kapitalmärkte und damit auch auf die Ergebnisse der Vermögensverwaltungsmandate. Die Entwicklung wird weiterhin durch den Vorstand in Abstimmung mit den Vermögensmanagern ständig beobachtet und neu bewertet.

Die Betriebsprüfung für die Jahre 2015 bis 2017 konnte Anfang April 2022 nunmehr abgeschlossen werden. Im Rahmen dieser Prüfung bestanden unterschiedliche Auffassungen bei der Bewertung der Artenschutzkooperation mit der China Wildlife Conservation Association (CWCA). Das Finanzamt ist der Auffassung des Zoo Berlin gefolgt und hat als Prüfergebnis festgestellt, dass die entgeltliche Überlassung der Pandas als umsatzsteuerfrei anzusehen ist. Damit besteht das latente Umsatzsteuerrisiko nicht mehr.

Berlin, 31. März 2023



Dr. med. vet. Andreas Knieriem
Vorstand und Direktor



*Nachwuchs beim
Westlichen-Flachland-Gorilla
im Zoo Berlin*

BILANZ

AKTIVA

A. ANLAGEVERMÖGEN in €	2022	2021
I. Immaterielle Vermögensgegenstände, entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	82.551,00	87.033,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	48.669.143,00	35.537.974,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.184.211,00	1.320.529,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.095.855,00	2.090.465,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	21.237.272,04	25.044.176,11
	73.186.481,04	63.993.144,11
III. Finanzanlagen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.755.608,92	1.755.608,92
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	36.478.963,53	26.560.761,90
3. Genossenschaftsanteile	1.120,00	1.120,00
	38.235.692,45	28.317.490,82
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	111.504.724,49	92.397.667,93
B. UMLAUFVERMÖGEN in €		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	758.302,02	123.432,25
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	665.942,32	455.050,43
3. Sonstige Vermögensgegenstände	174.914,33	263.989,13
	1.599.158,67	842.471,81
II. Wertpapiere des Umlaufvermögens		
Sonstige Wertpapiere	1,00	1,00
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	16.888.848,42	23.445.087,67
SUMME UMLAUFVERMÖGEN	18.488.008,09	24.287.560,48
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	641.920,81	559.589,17
SUMME AKTIVA	130.634.653,39	117.244.817,58

PASSIVA

A. EIGENKAPITAL in €	2022	2021
I. Gezeichnetes Kapital		
1. Grundkapital	1.716.000,00	1.716.000,00
2. Nennbetrag eigener Anteile	-1.716,00	-1.196,00
	1.714.284,00	1.714.804,00
II. Kapitalrücklage	62.659,07	62.659,07
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	139.989,53	139.989,53
2. Rücklagen für eigene Anteile	1.716,00	1.196,00
3. Andere Gewinnrücklagen	74.164.559,79	63.540.926,01
	74.306.265,32	63.682.111,54
IV. Bilanzgewinn	4.191.868,39	10.623.633,78
SUMME EIGENKAPITAL	80.275.076,78	76.083.208,39
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN	10.282.150,69	4.292.275,15
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung und für ähnliche Verpflichtungen	23.925.120,87	23.093.322,07
2. Sonstige Rückstellungen	1.366.689,65	2.204.623,91
SUMME RÜCKSTELLUNGEN	25.291.810,52	25.297.945,98
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.000.000,00	3.000.000,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	57.737,50	109.900,50
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.902.262,45	4.418.848,51
4. Sonstige Verbindlichkeiten	6.692.090,45	2.866.354,81
SUMME VERBINDLICHKEITEN	13.652.090,40	10.395.103,82
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.133.525,00	1.176.284,24
SUMME PASSIVA	130.634.653,39	117.244.817,58

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG



*Zwergesel
im Zoo Berlin*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in €	2022	2021
1. Erträge aus Investitionszuschüssen	6.023.982,87	3.599.606,11
2. Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse	-6.023.982,87	-3.599.606,11
3. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	34.107,33	18.569,64
4. Spenden und Zuwendungen	6.291.259,41	4.852.035,42
5. Umsatzerlöse	27.775.492,71	17.639.949,67
6. Sonstige betriebliche Erträge	3.971.968,67	22.561.861,16
7. Gesamtleistung	38.072.828,12	45.072.415,89
8. Materialaufwand	-4.485.280,43	-4.091.886,79
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Ware	-1.850.268,63	-1.674.661,66
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen - davon aus verbundenen Unternehmen € 99.509,36 (Vorjahr: € 90.074,26)	-2.635.011,80	-2.417.225,13
9. Mittelverwendung	-662.521,32	-601.138,07
10. Personalaufwand	-12.209.138,16	-15.412.706,30
a) Löhne und Gehälter	-10.216.373,85	-10.766.638,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung € -98.306,20 (Vorjahr: € 2.643.036,30)	-1.992.764,31	-4.646.068,30
11. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-3.062.633,92	-2.485.888,85
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.566.785,27	-7.542.612,66
13. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	462.950,78	275.190,43
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen € 8.778,00 (Vorjahr: € 8.778,00)	9.745,56	8.778,00
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-714.403,85	0,00
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon Aufwendungen aus Aufzinsung € 504.916,18 (Vorjahr: € 415.967,22)	-1.548.035,54	-474.208,42
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-71.154,09	12.463,01
18. Ergebnis nach Steuern	4.225.571,88	14.760.406,24
19. Sonstige Steuern	-33.703,49	-35.920,48
20. JAHRESÜBERSCHUSS	4.191.868,39	14.724.485,76
21. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	-4.100.851,98
22. BILANZGEWINN	4.191.868,39	10.623.633,78

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS



Wasserschwein
mit Jungtieren
im Zoo Berlin

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Die Zoologische Garten Berlin AG („Zoo Berlin AG“) mit Sitz in Berlin ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Berlin Charlottenburg unter der Nummer HR 4306 B eingetragen.

Der Jahresabschluss vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches gem. §§ 242 ff. HGB und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gesellschaft wies zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB auf und bilanziert gemäß den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Spenden- und Nachlasserträge sowie die Mittelverwendung wurden entsprechend in der Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet.

Gemäß bzw. analog zu § 265 Abs. 5 und Abs. 6 HGB wurden zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses Postenbezeichnungen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung an ihren tatsächlichen Inhalt angepasst bzw. Posten hinzugefügt.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses 2022 waren die nachfolgend erläuterten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Das Anlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, der Nutzungsdauer entsprechende lineare Abschreibungen, angesetzt. Die Immateriellen Vermögensgegenstände werden zwischen drei und fünf Jahren abgeschrieben. Die Gebäude und Anlagen werden grundsätzlich zwischen drei und 50 Jahren abgeschrieben. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zwischen drei und 25 Jahren abgeschrieben. Für

die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Wert von mehr als 250,00 € und bis zu 1.000,00 € pro Wirtschaftsjahr wird seit 2018 ein Sammelposten gebildet und dieser über eine Dauer von fünf Jahren abgeschrieben.

Sofern Investitionen der Zoo Berlin AG durch öffentliche Zuschüsse finanziert wurden, wurden diese bis 2017 von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Seit dem Jahr 2018 wird zur Erhöhung der Transparenz ein Sonderposten für öffentliche Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen gebildet und die Investitionen werden mit den vollen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert.

Finanzanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Finanzanlagen, die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen und die dem Zugriff aller Gläubiger*innen entzogen sind (Deckungsvermögen), wurden mit den Kurswerten zum Bilanzstichtag bewertet und mit den Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung und für ähnliche Verpflichtungen verrechnet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens wurden zu Nominalwerten angesetzt. Wertberichtigungen auf Forderungen wurden berücksichtigt.

Sonstige Wertpapiere werden mit einem Erinnerungswert erfasst.

Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert angesetzt.

Die Zoo Berlin AG bildet seit dem Berichtsjahr 2018 einen Sonderposten für öffentliche Investitionen zum Anlagevermögen. Die öffentlichen Fördermittel werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Positionen „Erträge aus Investitionszuschüssen“ und „Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse“ gezeigt.

Die Verpflichtungen für betriebliche Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Methoden unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) bewertet. Für die zugrunde gelegten Zinssätze wurde

von dem Wahlrecht, die Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt, abzuzinsen, Gebrauch gemacht. Als Zinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB n. F. der auf Grundlage des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre ermittelte Zinssatz in Höhe von 1,78 % zum 31.12.2022 und in Höhe von 1,87 % zum 31.12.2021 angewendet. Des Weiteren wurden für die Bewertung der Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung unverändert folgende Parameter zugrunde gelegt: Gehaltstrend 1,25 % sowie Rententrend und Anwartschaftstrend mit jeweils 1,5 % p. a. Die Dynamik der anzurechnenden SV-Renten wurde mit 1,25 % berücksichtigt und die Fluktuationstabelle entspricht der Heubeck-Fluktuationstabelle.

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgte unter Einbeziehung künftiger Kosten und Preissteigerungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag gem. § 253 Abs. 1 HGB angesetzt.

III. ERLÄUTERUNG DER BILANZPOSTEN

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie der kumulierten Abschreibungen aller Positionen des Anlagevermögens im Jahr 2022 sind aus dem Anlagevermögen (s. Anlage zum Anhang) ersichtlich.

Die Tiere des Zoologischen Gartens und des Aquariums wurden mit einem Erinnerungswert in Höhe von 1,00 € unter Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

In den Geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau sind Ausgaben für neun in den Jahren 2017 bis 2022 begonnene und zum Abschlussstichtag noch nicht beendete Baumaßnahmen enthalten.

Finanzanlagen

Die Gesellschaft hält 100 % des Stammkapitals an der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH, Berlin. Das Stammkapital beträgt 409.100,00 €. Der Jahresabschluss zum 31.12.2022 weist ein Eigenkapital in Höhe von 8.859.385,75 € aus. Das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres beträgt 1.260.490,58 €.

Die Zoologischer Garten Berlin AG hat im Jahr 2017 ihrer Tochtergesellschaft, der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH, ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 2.000.000,00 € gewährt. Im Jahr 2018 wurde eine Sondertilgung in Höhe von 244.391,08 € geleistet. Zum Bilanzstichtag betrug die Darlehenssumme 1.755.608,92 €. Das Darlehen wird unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Seit dem Jahr 2018 investiert die Zoologischer Garten Berlin AG liquide Mittel im Rahmen von Vermögensverwaltungsmandaten in Wertpapiere des Anlagevermögens. Zum 31.12.2022 weist die Gesellschaft Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 36.524.807,58 € aus.

Des Weiteren hielt die Gesellschaft zum 31.12.2022 einen Genossenschaftsanteil in Höhe von 600,00 € an der Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte eG (WDT) sowie zehn Genossenschaftsanteile an der Berliner Volksbank eG in Höhe von 520,00 €. Der Wert der Genossenschaftsanteile beträgt zum Bilanzstichtag insgesamt 1.120,00 €.

Umlaufvermögen

Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aus Liefer- und Leistungsverpflichtungen in Höhe von 665.942,32. (Vj.: 455,1 T€).

Die Zoo Berlin AG besitzt Wertpapiere, die aus Spenden und Nachlässen stammen. Da für sie keine Anschaffungskosten anfallen, werden sie mit einem Wert von 1,00 € in der Bilanz geführt.

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

Eigenkapital

Das Grundkapital betrug zum 31.12.2022 1,716 Mio. € und setzt sich aus 1.000 Aktien à 156,00 € und 3.000 Aktien à 520,00 € zusammen. Es handelt sich um Namensaktien.

Im Berichtsjahr wurden keine Zuzahlungen durch die Aktionäre und Aktionärinnen geleistet.

Die Gesellschaft besitzt eigene Aktien, die ihr aus Erbschaften und Schenkungen zugegangen sind. Zum Bilanzstichtag befanden sich vier eigene Aktien im Bestand der Zoo Berlin AG. Der Bestand hat sich damit zum Vorjahr um eine Aktie erhöht. Der Nennbetrag der eigenen Anteile wurde gemäß § 272 Abs. 1a HGB offen vom Gezeichneten Kapital abgesetzt.

EIGENKAPITALSPIEGEL

EIGENKAPITAL in €	01.01.2022	Entnahme	Einstellung	31.12.2022
I. Gezeichnetes Kapital	1.714.804,00	0,00	-520,00	1.714.284,00
1. Grundkapital	1.716.000,00	0,00	0,00	1.716.000,00
2. Nennbetrag eigener Anteile	-1.196,00	0,00	-520,00	-1.716,00
II. Kapitalrücklage	62.659,07	0,00	0,00	62.659,07
III. Gewinnrücklagen	63.682.111,54	0,00	10.624.153,78	74.306.265,32
1. Gesetzliche Rücklage	139.989,53	0,00	0,00	139.989,53
2. Rücklagen für eigene Anteile	1.196,00	0,00	520,00	1.716,00
3. Andere Gewinnrücklagen	63.540.926,01	0,00	10.623.633,78	74.164.559,79
IV. Gewinn-/ Verlustvortrag	-4.100.851,98	4.100.851,98	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	14.724.485,76	-14.724.485,76	4.191.868,39	4.191.868,39
SUMME EIGENKAPITAL	76.083.208,39	-10.623.633,78	14.815.502,17	80.275.076,78



Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen

Als Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Der Zinsänderungseffekt wurde wie in den Vorjahren im Personalaufwand ausgewiesen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Wertansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Jahre und dem Ansatz auf Grundlage des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre gem. § 253 Abs. 6 HGB n. F. beträgt 2.347.469 €.

Das aus dem Treuhandvertrag über ein Gruppen-CTA (Contractual Trust Arrangement) zur Fondsrückdeckung und Absicherung der bestehenden Versorgungsansprüche resultierende Deckungsvermögen beträgt zum 31.12.2022 insgesamt 8.944.415,13 €. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen 10.000.000,00 €. Die Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen zum 31.12.2022 in Höhe von 32.869.536,00 € wurden mit dem Wert des Deckungsvermögens gem. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB saldiert und sind zum 31.12.2022 mit einem Wert von 23.925.120,87 € ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Zum Bilanzstichtag bestanden Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen für zwei Verträge nach dem Blockmodell mit einer Restlaufzeit von 21 und 22 Monaten, die 2021 abgeschlossen wurden. Die Rückstellung für Altersteilzeit, bestehend aus Erfüllungsrückstand und Aufstockungsbeträgen, wurde nach den Vorgaben des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Aufstockungsbeträge wurden als Abfindungsleistungen klassifiziert.

Zur Insolvenzversicherung des Wertguthabens gem. § 6 Abs. 1 AltTZG wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Das Deckungsvermögen beträgt zum 31.12.2022 insgesamt 50.053,81 €. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens belaufen sich auf 51.601,83 €. Die Altersteilzeitrückstellungen zum 31.12.2022 in Höhe von 74.226,08 € wurden mit dem Wert des Deckungsvermögens gem. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB saldiert und sind zum 31.12.2022 mit einem Wert von 24.172,27 € ausgewiesen.

In den Sonstigen Rückstellungen sind insbesondere Rückstellungen für Urlaub, Mehrstunden, Sterbegeld und Betriebsjubiläen enthalten.

Verbindlichkeiten

Im Berichtsjahr 2020 hat die Zoo Berlin AG bei der Berliner Volksbank eG ein Darlehen zur Mitfinanzierung des Bauvorhabens Neubau Nashornhaus in Höhe von 3,0 Mio. € aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit von zehn Jahren. Zum Bilanzstichtag 31.12.2022 valutiert das Darlehen in voller Höhe und ist unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

VERBINDLICHKEITSSPIEGEL

VERBINDLICHKEITEN	RESTLAUFZEITEN						GESAMT
	bis zu einem Jahr		zwischen einem und fünf Jahren		mehr als fünf Jahre		
	2022 in €	2021 in T€	2022 in €	2021 in T€	2022 in €	2021 in T€	
1. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0,0	0,0	1.376.207,95	1.376,2	1.623.792,05	1.623,8	3.000.000,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	57.737,50	109,9	0,00	0,0	0,00	0,0	57.737,50
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.236.626,11	4.269,4	665.636,34	149,5	0,00	0,0	3.902.262,45
4. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: 24.161,19 € (Vj.: 4.764,41 €) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 15.964,69 (Vj.: 0,00 €)	6.692.090,45	2.866,4	0,00	0,0	0,00	0,0	6.692.090,45
SUMME VERBINDLICHKEITEN	9.986.454,06	7.245,7	2.041.844,29	1.525,7	1.623.792,05	1.623,8	13.652.090,40



Böhmzebra
im Zoo Berlin

IV. ERLÄUTERUNGEN DER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Position Spenden und Zuwendungen setzt sich aus Spendenerträgen und Erträgen aus Nachlässen zusammen. Den hier ausgewiesenen ertragswirksam vereinnahmten Spenden und sonstigen Zuwendungen steht der Aufwandsposten aus Mittelverwendung gegenüber, der die im Geschäftsjahr zweckgebundenen Erhaltungsmaßnahmen enthält.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

UMSATZERLÖSE

Angaben in €	2022	2021
Eintritte	24.082.795,39	14.637.132,88
Führungsgebühren	308.185,40	109.414,70
Merchandising	0,00	2.237,35
Mieten und Pachten	1.867.013,32	1.033.286,22
Marketingpartnerschaften	368.129,11	416.312,06
Lizenzen	8,63	913,74
Sonstige Umsatzerlöse	1.149.360,86	1.440.652,72
SUMME UMSATZERLÖSE	27.775.492,71	17.639.949,67

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 1.961.345,00 €. Des Weiteren sind hier auch periodenfremde Erträge in Höhe von 919.639,33 € enthalten, die zum überwiegenden Teil aus Korrekturabrechnungen für Strombezug resultieren. Darüber hinaus sind hier auch Erträge aus Wertpapierverkäufen in Höhe von 367.086,15 € ausgewiesen.

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden im Berichtsjahr Verluste aus Wertpapierverkäufen in Höhe von insgesamt 586.402,96 € ausgewiesen. Des Weiteren sind hier auch sonstige periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 913.262,39 € enthalten, die in Höhe von rd. 741,6 T€ auf korrigierte Stromabrechnungen aus Vorjahren entfallen.

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen, für die Jubiläums- und Sterbegeldrückstellungen sowie die Verpflichtung aus Altersteilzeitverträgen in Höhe von insgesamt 599.169,07 € enthalten.

V. ERGEBNISVERWENDUNG

Für den Bau tiergärtnerischer Anlagen sind bis 2025 ff. laut Investitionsplan eigene Mittel in Höhe von rd. 52,12 Mio. € vorgesehen. Diese Investitionen stellen eine dauerhafte Mittelverwendung für satzungsgemäße Zwecke im ideellen Bereich dar. Diese Mittel finden sich in den Gewinnrücklagen wieder. Der Vorstand schlägt daher vor, im Rahmen der Ergebnisverwendung den Jahresüberschuss des Berichtsjahres in Höhe von 4.191.868,39 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

VI. NACHTRAGSBERICHT

Besondere Ereignisse haben sich seit dem Ende des Geschäftsjahres nicht ereignet.

VII. SONSTIGE ANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen für Investitionen betrug zum Bilanzstichtag rd. 6,384 Mio. €. Hiervon entfielen rd. 1,088 Mio. € auf den Eigenmittelanteil im Rahmen der GRW-mittelfinanzierten Maßnahmen. Diese betreffen u. a. den Neubau des Nashornhauses, der im laufenden Jahr 2023 beendet wird. Des Weiteren sind hier auch noch rd. 777,1 T€ für den Bau der Großvolieren des Raubtierhauses sowie für die Umgestaltung des Aquariums enthalten.

Weiterhin bestehen finanzielle Verpflichtungen aus der Artenschutzkooperation für die Pandas in Höhe von 1,0 Mio. US-Dollar pro Jahr über die gesamte Laufzeit des Vertrages von 15 Jahren. Die Restlaufzeit des Vertrages beträgt 9,5 Jahre. Diese Summe wird dem Giant Panda Conservation Fund zur Verfügung gestellt. 1,0 Mio. US-Dollar entsprachen zum Bilanzstichtag am 31.12.2022 einem Betrag von 934.579,43 €.

Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus Leasingverträgen (213,1 T€) für eine Kehrmaschine, einen Teleskopkran sowie vier Pkw mit Restlaufzeiten zwischen zehn und 32 Monaten.

Darüber hinaus bestehen Wartungsverträge für die turnusmäßigen und gesetzlich vorgeschriebenen Wartungen sowie Leasingverträge für die Bürogeräte.

Sonstige Angaben

Im Jahresdurchschnitt waren gemäß § 267 Abs. 5 HGB im Berichtsjahr vier leitende Angestellte (Vj.: 5) und 256 Mitarbeitende (Vj.: 266) im Unternehmen angestellt. Davon waren 129 Mitarbeitende im Bereich Zoologie und Tier-

pflge, 63 Mitarbeitende im Bereich Technik und Garten, 36 Mitarbeitende im Besucherservice sowie 32 Mitarbeitende in den Bereichen kaufmännische Verwaltung und Kommunikation und Marketing beschäftigt. Außerdem erhielten durchschnittlich zehn Auszubildende im Unternehmen ihre Ausbildung.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2022 betrug 38,1 T€ (inkl. Umsatzsteuer) für Abschlussprüfungshonorare.

Die Bezüge des Vorstandes werden unter Ausübung des Wahlrechtes gem. § 286 Abs. 4 HGB nicht angegeben.

Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder oder deren Witwen betragen 244.870,77 €. Die gebildete Rückstellung für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern oder Hinterbliebenen ehemaliger Vorstandsmitglieder beträgt 3.945.017,00 €.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten gem. § 14 Abs. 2 der Satzung der Zoologischer Garten Berlin AG ein Sitzungsgeld für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse. Die Bezüge des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2022 betragen insgesamt 14.865,00 € und teilen sich wie folgt auf:

Horst-Achim Kern.....	2.380,00 €
Prof. Dr. Klaus Neumann.....	2.082,50 €
Prof. Dr. Leo Brunnberg.....	1.487,50 €
Stefanie Frensch.....	1.000,00 €
Maria Gleichmann-Pieroth.....	1.487,50 €
Prof. Swantje Kühn.....	1.190,00 €
Christian Pandula	1.250,00 €
Prof. Dr. Joachim Schindler.....	1.487,50 €
Peter Stanke	1.000,00 €
Dr. Petra Warnecke	1.500,00 €

Für die Organmitglieder besteht eine D&O-Versicherung, für die im Berichtsjahr eine Prämie in Höhe von 21.577,51 € gezahlt wurde.

Vorstand und Aufsichtsrat der Zoologischer Garten Berlin AG haben die nach § 161 AktG für börsennotierte Aktiengesellschaften vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung des Berliner CGK abgegeben, ohne dass insoweit eine Rechtspflicht bestünde.

Vorstand

Dr. med. vet. Andreas Knieriem, Direktor

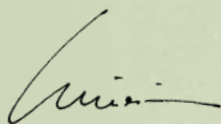
Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Frank Bruckmann	Vorsitzender der Geschäftsführung der Berlinwasser Holding GmbH (Vorsitzender)
Horst-Achim Kern	Geschäftsführer der PROHACON GmbH (1. stellv. Vorsitzender)
Prof. Dr. rer. hort. Klaus Neumann	Landschaftsarchitekt, Professor an der Beuth Hochschule für Technik Berlin (2. stellv. Vorsitzender)
Prof. Dr. med. vet. Leo Brunnberg	Direktor der Klinik und Poliklinik für kleine Haustiere Berlin i.R.
Dr. Johannes Evers	Vorsitzender des Vorstands der Berliner Sparkasse
Stefanie Fensch	Vorstand Becker & Kries Familienstiftung
Maria Gleichmann-Pieroth	Beirätin Pieroth Wein AG und Beirätin Kohl GmbH & Co. KG
Prof. Swantje Kühn	Architektin, Partnerin GKK Architekten BDA, Professorin an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Christian Pandula	Tierpfleger, Zoo Berlin AG
Prof. Dr. Joachim Schindler	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
Peter Stanke	Tierpfleger, Zoo Berlin AG
Dr. Petra Warnecke	Bereichsleiterin Auftraggeber und Geschäftsentwicklung Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) mbH

Staatsaufsicht gem. § 7 der Satzung

Senator für Finanzen Daniel Wesener

Berlin, 31. März 2023
ZOOLOGISCHER GARTEN BERLIN AG



Dr. med. vet. Andreas Knieriem
Vorstand und Direktor



*Titicaca-Riesenfrösche
im Aquarium Berlin*

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS ZUM 31. DEZEMBER 2022 (ANLAGENSPIEGEL)

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN						
Alle Werte in €	Stand am 01.01.2022	Zugang	Abgang	Umbuchung	Stand am 31.12.2022	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	524.921,91	48.406,82	0,00	0,00	573.328,73	
	524.921,91	48.406,82	0,00	0,00	573.328,73	
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	50.830.978,00	1.519.323,10	78.166,81	14.008.694,50	66.280.828,79	
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.834.882,86	84.560,12	0,00	0,00	4.919.442,98	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.686.731,25	419.946,38	142.056,68	0,00	6.964.620,95	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	25.044.176,11	11.764.411,45	1.562.621,02	-14.008.694,50	21.237.272,04	
	87.396.768,22	13.788.241,05	1.782.844,51	0,00	99.402.164,76	
III. Finanzanlagen						
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.755.608,92	0,00	0,00	0,00	1.755.608,92	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	26.584.949,59	16.453.241,86	5.829.841,15	0,00	37.208.350,30	
3. Genossenschaftsanteile	1.120,00	0,00	0,00	0,00	1.120,00	
	28.341.678,51	16.453.241,86	5.829.841,15	0,00	38.965.079,22	
	116.263.368,64	30.289.889,73	7.612.685,66	0,00	138.940.572,71	
ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERTE	
Alle Werte in €	Stand am 01.01.2022	Zugang	Abgang	Stand am 31.12.2022	Stand am 31.12.2022	Stand am 31.12.2021
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	437.888,91	52.888,82	0,00	490.777,73	82.551,00	87.033,00
	437.888,91	52.888,82	0,00	490.777,73	82.551,00	87.033,00
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	15.293.004,00	2.375.605,60	56.923,81	17.611.685,79	48.669.143,00	35.537.974,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.514.353,86	220.878,12	0,00	3.735.231,98	1.184.211,00	1.320.529,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.596.266,25	413.261,38	140.761,68	4.868.765,95	2.095.855,00	2.090.465,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	21.237.272,04	25.044.176,11
	23.403.624,11	3.009.745,10	197.685,49	26.215.683,72	73.186.481,04	63.993.144,11
III. Finanzanlagen						
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	1.755.608,92	1.755.608,92
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	24.187,69	714.403,85	9.204,77	729.386,77	36.478.963,53	26.560.761,90
3. Genossenschaftsanteile	0,00	0,00	0,00	0,00	1.120,00	1.120,00
	24.187,69	714.403,85	9.204,77	729.386,77	38.235.692,45	28.317.490,82
	23.865.700,71	3.777.037,77	206.890,26	27.435.848,22	111.504.724,49	92.397.667,93

ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Zwergotter
im Zoo Berlin

Berichterstattung nach dem Berliner Corporate Governance Kodex (in der geltenden Fassung mit Stand vom 15.12.2015)

I. ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

I.1 und 2

Vorstand und Aufsichtsrat haben eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Alle Unternehmensangelegenheiten und Kenntnisse wurden vom Vorstand offengelegt. Die zur Unterstützung von Vorstand und Aufsichtsrat einbezogenen Dritten wurden auf ihre Verschwiegenheit verpflichtet.

I.3

Der Aufsichtsrat hat alle seine Sitzungen unter Beteiligung des Vorstandes abgehalten. Es wurden ausschließlich Tagesordnungspunkte ohne den Vorstand behandelt, die diesen unmittelbar betreffen (Vertragsangelegenheiten).

I.4

Die strategischen Unternehmensplanungen wurden mit dem Aufsichtsrat abgestimmt; der Vorstand ist seinen Berichtspflichten über den Umsetzungsstand regelmäßig in mündlicher und schriftlicher Form nachgekommen.

I.5

Der Vorstand hat die Geschäfte, die dem Aufsichtsrat gemäß Satzung der AG zur Zustimmung vorzulegen sind, vorgelegt. Neben den Regelungen in der Satzung bestand eine Geschäftsordnung für den Vorstand und den Aufsichtsrat. Die Geschäftsordnung für den Vorstand wurde zuletzt im November 2021 geändert.

I.6

Der Vorstand ist seiner Berichtspflicht regelmäßig in mündlicher und schriftlicher Form und unter Beifügung der erforderlichen Dokumente nachgekommen. Der zeitliche Vorlauf für Sitzungs- und Entscheidungstermine war ausreichend.

Soll-Ist-Vergleiche wurden vorgenommen, Planabweichungen plausibel und nachvollziehbar dargestellt.

I.7

Vorstand und Aufsichtsrat sind ihren Pflichten unter Beachtung ordnungsgemäßer Unternehmensführung nachgekommen; sie haben die Sorgfaltspflichten eines ordentlichen und gewissenhaften Vorstandes und Aufsichtsrates gewahrt. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Hinblick auf ihre Verantwortung als Organe der Muttergesellschaft der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH aufgrund noch nicht vollständig geklärter Vorfälle bei der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH entschieden, der Hauptversammlung 2022 weiterhin keine Entlastung für ein ehemaliges Mitglied des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2013 und 2014 vorzuschlagen und die Entscheidung bis zum Abschluss des Rechtsstreites zu vertagen.

II. VORSTAND

II.1 bis 3

Der Vorstand hat ausschließlich im Interesse des Unternehmens und dessen nachhaltiger Wertsteigerung gearbeitet, das Unternehmen benachteiligende Tätigkeiten wurden nicht ausgeübt. Für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen wurde vom Vorstand Sorge getragen. Der Vorstand verfügt über Instrumente zum Risikomanagement und Risikocontrolling, die ständig weiterentwickelt werden. So erfolgt ein regelmäßiges Reporting an den Aufsichtsrat, welches die wichtigsten Kennzahlen sowie einen Soll-Ist-Vergleich und einen Vergleich mit dem Vorjahr enthält. Weiterhin werden mithilfe von Planungsrechnungen und Szenarien die Risiken monatlich geschätzt und bewertet sowie die möglichen Einflüsse auf Umsatz, Aufwand und Ergebnis dargestellt. Die Tagesumsätze und Besucherzahlen werden dem Vorstand täglich zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus besteht ein internes Kontrollsystem, das ebenfalls ständig weiterentwickelt und optimiert wird.

II.4

Die Vorschriften des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG), des Partizipations- und Integrationsgesetzes Berlin (PartIntG) sowie des Landesgleichberechtigungsgesetzes (LBGB) werden beachtet, soweit möglich und wirtschaftlich vertretbar.

II.5

Für die Beschäftigten gilt ein Haustarifvertrag. Eine Vergütung über dem gesetzlichen Mindestlohn ist sichergestellt.

II.6

Seit dem 01.10.2013 gibt es einen Alleinvorstand. Die Befugnisse des Vorstandes sind in einer Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt, die 2021 zuletzt geändert wurde.

II.7 bis 10

Die Vergütung erfolgt auf Basis des Anstellungsvertrages und einer Zielvereinbarung. Die Vergütung setzt sich aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammen. Die Vergütung wurde unter Beachtung der Aufgaben und Leistungen des Vorstands sowie der aktuellen und erwarteten wirtschaftlichen Lage des Unternehmens festgelegt. Die Vergütungsregelungen werden im Präsidium beraten und zur Entscheidung für den Aufsichtsrat vorbereitet.

II.11 und 12

Directors & Officers-Versicherungen sind für den Aufsichtsrat und mit gesetzlichem Selbstbehalt für den Vorstand abgeschlossen worden.

III. AUFSICHTSRAT

III.1 bis 3

Der Aufsichtsrat hat seine Aufgaben nach der Satzung und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat wahrgenommen. Er wurde in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einbezogen und sah keinen Regelungsbedarf. Er hat über die in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Geschäfte hinaus keine weiteren an seine Zustimmung gebunden. Sitzungsfrequenzen und Zeitbudgets entsprechen den Erfordernissen des Unternehmens.

Vergütungsregelungen für den Vorstand wurden dem Präsidium des Aufsichtsrates in seiner Funktion als Personalausschuss zur Beratung und zur Vorbereitung der Entscheidung für den Aufsichtsrat übertragen. Im Berichtsjahr sind keine Erstbestellungen erfolgt. Der Vorstand wurde 2018 für fünf Jahre für den Zeitraum ab April 2019 wiederbestellt.

III.4

Zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand fand ein regelmäßiger Kontakt statt. Es wurden die Unternehmensstrategie, die Geschäftsentwicklung und aktuelle Ereignisse beraten. Als Instrument des Risikomanagements steht dem Aufsichtsrat ein regelmäßiges Reporting des Vorstandes zur Verfügung, welches die wichtigsten Kennzahlen, einen Soll-Ist-Vergleich sowie einen Vergleich mit

dem Vorjahr enthält. Für den Aufsichtsrat gab es außerhalb der Aufsichtsratssitzungen keine wichtigen Ereignisse, über die er hätte unterrichtet werden müssen.

III.5

Der Aufsichtsrat hat ein Präsidium, das die Aufgaben eines Personalausschusses wahrnimmt, einen Wirtschaftsausschuss sowie einen Beteiligungsausschuss. Entscheidungskompetenzen wurden lediglich dem Beteiligungsausschuss übertragen. Das Plenum des Aufsichtsrats wird von den Vorsitzenden der Ausschüsse über Inhalt und Ergebnis der Ausschussberatungen unterrichtet.

III.6

Der Aufsichtsrat hat einen Wirtschaftsausschuss. Es ist Aufgabe des Wirtschaftsausschusses, sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen zu befassen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende ist nicht Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses. Der Vorsitzende ist auch kein ehemaliges Mitglied des Vorstands. Mindestens ein Mitglied des Wirtschaftsausschusses verfügt über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

III.7 bis 10

Die Aufsichtsratsmitglieder verfügen über die erforderlichen Kenntnisse und sind hinreichend unabhängig. Die Mitglieder des Aufsichtsrates nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Kein Aufsichtsratsmitglied hat die maximale Zahl der Aufsichtsratsmandate überschritten. Die Aufsichtsratsmitglieder üben keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei Wettbewerbern aus.

III.11

Die Satzung der Zoologischer Garten Berlin AG sieht seit dem 18.06.2009 die Zahlung eines Sitzungsgeldes für die Mitglieder des Aufsichtsrates vor.

III.12 und 13 (s. II.11 und 12)

III.14

Es wurde eine Zielvereinbarung für den Vorstand vereinbart.

III.15 und 16

Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als an der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung im Dezember 2020 auf Grundlage einer Befragung der Mitglieder des Aufsichtsrates mit der Effizienz seiner Tätigkeit befasst. Die eingegangenen Hinweise aus der Befragung werden in der künftigen Arbeit des Auf-

sichtsrates berücksichtigt. Es waren keine Ergebnisse zu verzeichnen, die eine eingeschränkte Effizienz erkennen lassen. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom Dezember 2014 soll die Überprüfung der Effizienz alle drei Jahre erfolgen, demnach erfolgt eine erneute Befassung wieder im Dezember 2023.

IV. INTERESSENKONFLIKTE

IV.1

Der Vorstand hat die Regeln des Wettbewerbsverbotes beachtet. Er hat weder Vorteile gefordert noch angenommen noch Dritten ungerechtfertigt gewährt. Dem Vorstand ist kein Fall der Vorteilsnahme oder -gewährung bei den Beschäftigten des Unternehmens bekannt geworden.

IV.2

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Unternehmensinteressen gewahrt und keine persönlichen Interessen verfolgt.

IV.3 und 4

Interessenkonflikte beim Vorstand oder bei Mitgliedern des Aufsichtsrates bestanden nicht.

IV.5

Geschäfte mit dem Unternehmen durch den Vorstand oder ihm nahestehende Personen oder ihm persönlich nahestehende Unternehmen sind dem Aufsichtsrat nicht zur Zustimmung vorgelegt worden; der Aufsichtsrat hat von der Ausnahmeregelung für Geschäfte mit dem Unternehmen keinen Gebrauch gemacht.

Dem Aufsichtsrat wurden keine Berater-, Dienstleistungs- und Werkverträge oder sonstige Verträge von Aufsichtsratsmitgliedern mit dem Unternehmen zur Zustimmung vorgelegt.

IV.6

Die Geschäftsleitung darf Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Unternehmens, nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates übernehmen. Der Vorstand hat eine Nebentätigkeit ausgeübt. Die Genehmigung des Aufsichtsrates hat vorgelegen.

IV.7

Keinem Mitglied des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurde ein Darlehen gewährt.

V. TRANSPARENZ

V.1

Tatsachen im Tätigkeitsbereich des Unternehmens, die nicht unwesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage oder auf den allg. Geschäftsverlauf hatten, sind nicht bekannt geworden.

V.2

Die Gesamtvergütung für den Aufsichtsrat sowie die Vergütung jedes Aufsichtsratsmitgliedes ergibt sich aus dem Anhang zum Jahresabschluss. Sonderleistungen an den Aufsichtsrat oder einzelne Mitglieder wurden nicht gezahlt. Der Vorstand trägt dafür Sorge, dass die Zustimmung zur Offenlegung aller Mitglieder vorliegt.

Der Anhang zum Jahresabschluss wird gem. den Vorschriften des § 285 Nr. 9 HGB in der aktuell geltenden Fassung erstellt und geprüft. Die Vergütung des Vorstands wird unter Anwendung des § 286 Abs. 4 HGB nicht einzeln ausgewiesen.

V.3 und 4

Die Entsprechenserklärungen der letzten fünf Jahre sind auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Unternehmensinformationen (z.B. Geschäftsbericht und Jahresabschluss) wurden auch im Internet veröffentlicht.

VI. RECHNUNGSLEGUNG**VI.1 bis 3**

Der Jahresabschluss wurde entsprechend den anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt und in den vorgesehenen Fristen dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Jahresabschluss führt seit 01.01.1994 die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH als Tochtergesellschaft auf. Die Gesellschaft hält darüber hinaus einen Genossenschaftsanteil an der Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte eG und zehn Genossenschaftsanteile an der Berliner Volksbank eG Weitere Beteiligungen bestehen nicht.

VII. ABSCHLUSSPRÜFUNG**VII.1**

Der Aufsichtsrat hat vom Abschlussprüfer die Erklärung erhalten, dass keine beruflichen, finanziellen oder sonstigen Verpflichtungen – auch mit Organen des Abschlussprüfers – mit Organmitgliedern bestanden. An der Unabhängigkeit des Prüfers und seiner Organe und dem Prüfungsleiter bestanden keine Zweifel. Der Abschlussprüfer ist aufgefordert worden, den Aufsichtsratsvorsitzenden bei Vorliegen möglicher Befangenheitsgründe unverzüglich zu unterrichten. Der Prüfer hat keine Befangenheitsgründe vorgetragen.

VII.2

Der Aufsichtsrat hat dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag erteilt und mit ihm die Honorarvereinbarungen getroffen.

VII.3

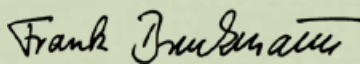
Es bestanden keine wesentlichen Feststellungen und es lagen keine Vorkommnisse vor, über die der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat hätte unterrichten müssen.

Der Abschlussprüfer hat im Rahmen seiner Re-
depflicht gegenüber dem Aufsichtsrat und dem Vorstand keine Tatsachen vorgetragen, die eine Unrichtigkeit der abgegebenen Erklärung zum BCGK ergeben.

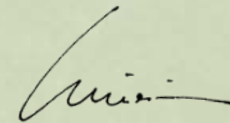
VII.4

Der Abschlussprüfer hat und wird an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilnehmen und über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung berichten.

Berlin, 16. Dezember 2022



Frank Bruckmann
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Dr. med. vet. Andreas Knieriem
Vorstand



Südafrikanische
Blauhalsstraußküken
im Zoo Berlin

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS



Senegal-Galago
im Zoo Berlin

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Zoologischer Garten Berlin Aktiengesellschaft, Berlin

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Zoologischer Garten Berlin Aktiengesellschaft – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Zoologischer Garten Berlin Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die Berichterstattung des Vorstands und des Aufsichtsrats entsprechend dem Berliner Corporate Governance Kodex, die als Anlage zum Lagebericht beigefügt ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022;
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Berichterstattung zum Berliner Corporate Governance Kodex.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die dem Lagebericht als Anlage 1 beigefügte Berichterstattung des Vorstands und des Aufsichtsrats entsprechend dem Berliner Corporate Governance Kodex. Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen nicht prüfungspflichtigen Teile des Geschäftsberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;



*Sibirische Steinböcke
im Zoo Berlin*



*Heller Kronenkranich
im Zoo Berlin*

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutenden Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 28. April 2023

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(Düsseldorf)

gez. Dr. Dominic Sommerhoff
Wirtschaftsprüfer

gez. Mandy Pietzsch
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES



Flusspferde
im Zoo Berlin

Im Berichtsjahr 2022 hat sich der Aufsichtsrat der Zoologischer Garten Berlin AG eingehend mit der laufenden Geschäftsentwicklung der Gesellschaft befasst. Er hat die Arbeit des Vorstandes überwacht, ihm beratend zur Seite gestanden und hat sich regelmäßig durch mündliche und schriftliche Berichte über den Geschäftsverlauf, die finanzielle Lage, wichtige Geschäftsvorfälle und den Stand der laufenden Investitionsvorhaben unterrichten lassen. Dabei wurden die Risikosituation sowie das Risikomanagement der Gesellschaft sorgfältig beachtet. Der Vorstand ist seiner Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat umfassend nachgekommen.

Das Geschäftsjahr 2022 war geprägt durch die noch immer bestehenden weltweiten Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und des Ukraine-Krieges und der damit einhergehenden Inflation, der Energiepreisexplosion sowie der Gefahr von Energieversorgungsengpässen. Der Aufsichtsrat hat sich vor allem mit der Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen dieser gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auf die Wirtschafts-, Liquiditäts- und Investitionsplanung des Jahres 2022 sowie auch für die Zukunft befasst und den Vorstand hierbei eng begleitet. Im Mittelpunkt standen hier vor allem die Bewertung der Risiken und möglicher Gegensteuerungsmaßnahmen sowie die Sicherstellung der Energieversorgung mit Blick auf mögliche Blackout-Szenarien. Auch waren die Auswirkungen der Schließung aufgrund der Vogelgrippe Inhalt der Beratungen.

Vor dem Hintergrund der Neuvergabe der Jahresabschlussprüfung 2021 hat sich der Aufsichtsrat im Rahmen seiner Beratungen zum Jahresabschluss 2021 insbesondere mit der Qualität der Abschlussprüfung befasst und sich dazu intensiv mit dem Abschlussprüfer auseinandergesetzt. Im Zusammenhang mit der Befassung zum Wirtschaftsplan standen neben den Kosten- und Erlösstrukturen vor allem die Möglichkeiten zur Steuerung der Energiebeschaffungskosten und der Umgang mit den zu erwartenden Preis- und Baukostensteigerungen im Mittelpunkt. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Beratungen zum Wirtschaftsplan war die Gestaltung der zukünftigen Eintrittspreis Anpassungen.

Weitere Themen der Beratungen mit dem Vorstand waren der Auf- und Ausbau des Vertriebes und des Gästeservices sowie die Einführung eines einheitlichen Tiermanagements von Zoo Berlin und Tierpark Berlin und die damit verbundenen organisatorischen und personellen Veränderungen. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat auch 2022 weiterhin unter Hinzuziehung rechtlicher Beratung mit der weiteren Aufarbeitung der Vorfälle im Zusammenhang mit den Haufwerken bei der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH im Geschäftsjahr 2013 und 2014 befasst. Vor dem Hintergrund des weiterhin noch nicht abgeschlossenen Rechtsstreits ist der Aufsichtsrat nach Würdigung der gewonnenen Erkenntnisse sowie in Abstimmung mit den rechtlichen Beratern zu dem Ergebnis gekommen, der Hauptversammlung auch weiterhin keine Entlastung für das ehemalige Vorstandsmitglied Dr. Bernhard Blaszkiewicz für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 vorzuschlagen.

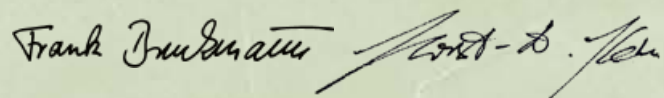
Der Aufsichtsrat, das Präsidium des Aufsichtsrates sowie der Wirtschafts- und der Beteiligungsausschuss des Aufsichtsrates haben im Geschäftsjahr 2022 insgesamt in neun ordentlichen Sitzungen getagt. Zudem wurden Besichtigungen im Zoologischen Garten Berlin und im Tierpark Berlin vorgenommen. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat auch außerhalb von Sitzungen über alle wichtigen Angelegenheiten der Gesellschaft. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende auch außerhalb von Sitzungen mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat mit ihm wesentliche Vorgänge und anstehende Entscheidungen besprochen. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als an der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten am 16. Dezember 2022 nach eingehender Beratung die jährliche Erklärung zum Berliner Corporate Governance Kodex.

Der Jahresabschluss 2022 wurde vom Vorstand aufgestellt und einschließlich des Lageberichtes der Zoologischer Garten Berlin AG durch die Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Einbeziehung der Buchführung und der notwendigen übrigen Informationen geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. In den Bilanzsitzungen des Wirtschaftsausschusses und des Aufsichtsrates wurden die Abschlussunterlagen und der Prüfbericht umfassend diskutiert. Der Abschlussprüfer berichtete darüber hinaus über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat auf Basis seiner eigenen Prüfung und nach Anhörung des Abschlussprüfers den Ergebnissen des Abschlussprüfers zugestimmt und hatte keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner Sitzung am 10. Mai 2023 festgestellt. Der Aufsichtsrat befürwortete nach Abwägung aller relevanten Aspekte den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates hat sich im Berichtsjahr 2022 nicht geändert. Die Hauptversammlung hat Frau Maria Gleichmann-Pieroth, Frau Prof. Swantje Kühn sowie die Herren Prof. Dr. Leo Brunnberg, Horst-Achim Kern und Prof. Dr. Klaus Neumann für weitere drei Jahre in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner konstituierenden Sitzung am 29. Juni 2022 erneut Herrn Frank Bruckmann zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die in diesem herausfordernden Jahr geleistete Arbeit.

DER AUFSICHTSRAT
Berlin, 10. Mai 2023



Frank Bruckmann
Vorsitzender

Horst-Achim Kern
1. stellvertretender Vorsitzender



ZOOLOGISCHER GARTEN BERLIN AG

Hardenbergplatz 8 • 10787 Berlin • info@zoo-berlin.de